

ten als ihrem Oberhaupte; der That nach handelte aber der Oberdai völlig unabhängig. Auf Kia Burzukumid folgte 1138 dessen Sohn *Muhamed*, auf diesen sein Sohn *Hassan II.*, welcher 1163 das Geseh des Muhamedanismus im Assassineureiche aufhob und auch den Ucingeweiheten das Gheimniß des Ordens, die Wichtigkeit positiver Religion, offenbarte. Dieß bewog *Raschid eddin Sinan*, den syrischen Dailkebir in *Massiad*, sich vom Scheikh al Dschebal loszureißen. Nach *Hassans II.* Ermordung wurde 1166 *Muhamed II.* Daioldoat; ihm folgte nach 33jähriger Regierung *Hassan III.*; diesem *Alaeddin Muhamed III.*, welchen *Rokneddin Charisah*, sein eigner Sohn, ermorden ließ, und unter *Charisah* wurde der Assassinenherrschaft durch die Mongolen ein Ende gemacht. In Syrien aber bestanden sie länger fort, und Reste von ihnen sollen sich bis auf den heutigen Tag in der Gegend von *Massiad* finden. Schon frühe wurden sie durch ihre meuchlerischen Dolche den Christen gefährlich, in deren Nähe sie unersteigliche Bergschlöffer Syriens inne hatten, und zu deren Schwächung auch sie das Ihrige beitrugen.

*Baldwins II.* Nachfolger *Fulco* von *Anjou*, Gemahl der ältern Prinzessin *Melissende*, vermochte trotz mancher guten Eigenschaften, die er besaß, als ein bejahrter Mann das verworrene Reich so wenig zu ordnen, daß er sich die Achtung der meisten größern Vasallen erst erkämpfen mußte; wie denn auch *Antiochien* nicht früher einen königlichen Statthalter bekam, als bis *Fulco* seine durch die Grafen *Pontius* von *Tripolis* und *Joscellin II.* von *Edessa* unterstützte Schwägerin *Elise* besiegte hatte. Desto gefährlicher wurde den Christen die an ihren Grenzen erwachsende Macht eines türkischen Kriegers. *Zenki*, Sohn des Emirs *Alsonkor*, den *Malekschah* über *Haleb*, *Hama*, *Mambedsch* und *Ladiskia* gesetzt, *Tutusch* aber seines Abfalls zu *Barjarok* wegen grausam hatte hinrichten lassen, stieg, nachdem er zuerst dem Drakiden *Sokman* gegen *Korboga* von *Rossul*, dann nach